Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 28. Montag, den 4. März 1844.

Berlin, vom 29. Februar.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den bisherigen Geheimen Ober-Justiz- und vortragenden Rath im Justiz-Ministerium, Dr. von Möller, zum Vice-Präsidenten des Ober-Landesgerichts in Stettin, mit Beibehaltung seines Ranges als Geheimer Ober-Justiz-Rath, zu ernennen.

Berlin, vom 1. März.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Landschaftsmaler Koekoek zu Kleve den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Förster Hellwig zu Messow das Allgemeine Ehrenzeichen und dem Schiffer Gasche aus Mühlow bei Krossen die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen; ferner den Land- und Stadtgerichts-Direktor König zu Görlitz zugleich zum Kreis-Justizrath des Görlitzer Kreises; den Ober-Landesgerichts-Assessor und Herzogl. Braunschweig-Oelsschen Fürstenthumsgerichts-Rath Schliemann zu Oels zum Land- und Stadtgerichts-Rath bei dem Land- und Stadtgerichte zu Löbau; und den Land- und Stadtgerichts-Direktor Reuter zu Tilsit zum Direktor des Stadtgerichts zu Königsberg in Preußen zu ernennen; den Büreau-Vorstehern bei den Provinzial-Steuer-Direktoraten: Fillié in Stettin, Biernacki in Posen und Boulogne in Köln, ingleichen dem Registrator Riedel in Breslau den Dienst-Charakter eines Kanzlei-Raths, und den Provinzial-Steuerkassen-Rendanten Rother in Magdeburg, Zettwach in Stettin, Hoffmann in Posen und Bach in Danzig den Dienst-Charakter als Rechnungs-Rath; so wie dem Ober-Landesgerichts-Sekretair Kayser in Naumburg bei der auf seinen Antrag erfolgten Dienst-Entlassung den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Paris, vom 24. Februar.

Deputirtenkammer. Sitzung vom 23sten Aus dem Bericht des General Allard, die Petitionen wegen der Fortification von Paris betreffend, geben wir nachträglich Folgendes. Der Berichterstatter theilt die Bittschriften in vier Klassen, je nach den Theilen Frankreichs, aus denen sie eingegangen sind. Sie alle sind einander völlig gleich darin, daß sie die Demolirung der bereits errichteten Werke, — die Verweigerung neuer Mittel zum Bau, — und die Hinderung der Armirung verlangen. Was nun die Werke selbst anlangt, so sind dieselben seit der letzten Session so stätig fortgeschritten, daß sie binnen zwei Jahren vollendet sein werden ohne die Bewilligung von 140 Millionen zu überschreiten. Es sind 25,000 Mann fortdauernd beschäftigt worden, ohne die mindeste Störung der Ruhe in der Bannmeile. Der Anblick der Werke, weit entfernt rauh und abschreckend zu sein, ist regelmäßig, oft wahrhaft schön, und sehr wohl auch zum Schmucke der Hauptstadt geeignet. Die beantragte Zerstörung derselben würde ein Akt des Vandalismus sein, der Frankreich dem Gelächter von ganz Europa Preis geben müßte. — Der Redner prüft hierauf die Meinung des Herrn Arago, daß man die Ringmauer lassen, die Forts zerstören möge, und zeigt die Unhaltbarkeit derselben. Die gehässige, absichtlich verbreitete Ansicht, als könnten die Forts dazu dienen, die Gebäude der Hauptstadt zu zerstören, widerlegte er

aufs vollständigste. Das Louvre, die Tuillerien, der größte Theil aller Hauptgebäude von Paris sind ganz außer der Schußweite der Kanonen in der Fortifikationslinie. Die größte Entfernung, welche die Artillerie mit ihren Geschossen erreichen könne, sei 4000 Metres (eine starke halbe Deutsche Meile) und die entferntesten Häuser der Vorstadt würden daher sicher vor dem Feuer der Forts sein. Folgende Entfernungstabelle, die er mittheilt, macht dies anschaulich:

	Entfernung von der Ringmauer.	Entfernung vom Louvre
Charenton	4000 Metres	8700 Metres
Rogent	5800 "	10600 "
Rosny	4800 "	10000 "
Noissy	5100 "	8400 "
Romainville . . .	3800 "	6900 "
Abbevilliers . . .	4100 "	7500 "
Oestlich von St. Denis	5200 "	8200 "
Mont Valerien . .	5300 "	9000 "
Issy	4200 "	7100 "
Vannes	3700 "	6400 "
Montrouge	3000 "	6000 "
Bicètre	2500 "	6100 "
Jvry	3900 "	8600 "

Man habe an der Nützlichkeit der Festungswerke überhaupt gezweifelt; doch 1815 würden sie Frankreich gerettet haben. (?) — Der Redner zeigt durch Beispiele, wie lange sich Citadellen halten können. Antwerpen habe sich 1832, obwohl durch eine furchtbare Artillerie und die besten Ingenieur-Corps angegriffen, 24 Tage gehalten. Man habe dem Volk Schrecken einzujagen gesucht durch die Behauptung, daß das Fort von Vincennes so ungeheure Massen von Geschützen aller Art enthalte. Es habe 1830 530 Geschütze gehabt, jetzt 328. Die Nicht-Armirung der Festungswerke sei eine Thorheit ohne Gleichen, denn die Kammer habe doch wahrscheinlich bei Votirung derselben nicht gewollt, daß die Werke einen todten Namen tragen, sondern daß sie wirklichen Nutzen haben sollten. Daher müsse auch ein Fond zur Armirung in Anspruch genommen werden. Die Festungswerke von Paris seien ein glänzendes Denkmal der Französischen Kraft und Einigkeit, und könnten einst das Palladium der Stadt und des Staats werden. — Es wird beschlossen, die nähere Diskussion darüber auf den 2ten März festzusetzen.

Die bereits gemeldete Nachricht von der Besitznahme der Insel Otaheiti durch den Französischen Contre-Admiral Dupetit-Thouars war Lord Aberdeen schon vor etwa vierzehn Tagen bekannt. Lord Cowley hatte sogleich von ihm den Auftrag erhalten, dem Kabinet der Tuilerieen Vorstellungen dagegen zu machen. Die Anwort des Herrn Guizot lautete bisher, die Französische Regierung hätte noch keine direkten offiziellen Nachrichten hierüber empfangen und könnte mithin keine bestimmte Erklärung von sich geben, so lange sie nicht über die wahre Sachlage vom Contre-Admiral Dupetit-Thouars Bericht erhalten hätte. Man versicherte nun im Konferenz-Saale der Kammer, daß Lord Cowley sich vor zwei Tagen nach dem auswärtigen Amte begeben habe, wo er über die Vorfälle von Otaheiti mit Herrn Guizot eine eben so lange als lebhafte Unterredung gehabt haben soll. Der Britische Botschafter soll dabei im Namen seiner Regierung die Wiedereinsetzung der Königin Pomare in ihre Herrscher-Rechte verlangt haben, was von Seiten des Herrn Guizot abgeschlagen worden sein soll, indem das Kabinet der Tuilerien beschlossen habe, die vom Contre-Admiral Dupetit-Thouars vollzogene Besitznahme der Insel Otaheiti anzuerkennen. Aus der Sprache des Lord Cowley will man schließen, daß die Britische Regiernng wenigstens vor der Hand den Besitz der Insel Otahaiti in den Händen Frankreichs nicht anerkennen mag.

Die Königin Christine ist in Lyon und Chalons an der Saone von den Behörden festlich empfangen und mit Anreden begrüßt worden. Am folgenden Tage (20sten) wohnte sie dem Gottesdienste in der Kathedrale bei. Der Erzbischof, die Geistlichkeit und alle Militair- und Civilbehörden empfingen sie an der Kirchthüre. Am 22sten früh ging Ihre Majestät auf dem Dampfboot nach Avignon ab. Am 23sten trifft sie in Perpignan ein, und es scheint jetzt außer Zweifel, daß sie sich zu Port-Vendres einschiffen wird.

Das Journal des Débats enthält (nach der Gazette des Tribuneaux) einmal wieder eine gräßliche Schilderung von Gräueln, die in der Pflanzerstätte Marianne zu Cayennes (in der Französischen Guiana) gegen die unglücklichen Neger verübt sind. Es hatte sich nämlich unter den Negern von Marianna eine furchtbare Krankheit gezeigt, der die stärksten Neger unterlagen, und die man der Vergiftung zuschrieb. Ein im Rufe der Zauberei stehender Neger wurde deßhalb zur Untersuchung gezogen, doch freigesprochen, da sich nichts gegen ihn ergab. Allein es war bei der Gelegenheit zur Sprache gekommen, daß der Neger-Aufseher Fourier sich die schrecklichsten Mißhandlungen gegen die Neger zu Schulden kommen ließ, indem er sie durch die barbarischsten Mittel zur Arbeit zwang, selbst wenn sie elend krank waren, weil er einen Antheil an dem Ergebniß der Pflanzung hatte. So hatte er einen Neger, Gros Bibi genannt, wegen geringen Vergehens an eine Leiter binden, und von beiden Seiten durch zwei andere Neger furchtbar peitschen lassen; alsdann ließ er ihm von jedem Neger der Pflanzung ins Gesicht spucken, und mit einem mit eisernen Nägeln beschlagenen Holzschuh auf die Backen schlagen; er selbst stieß dem

Unglücklichen mit dem Fuß einige Zähne ein! Damit nicht zufrieden, verurtheilte er ihn zu einer qualvollen Schlafstätte, und ließ ihm einen Monat lang täglich beim Aufwecken 25 Peitschenhiebe geben!! Gros Bibi starb endlich an diesen Martern. Dies wurde durch 22 Zeugen bestätigt; Fourier selbst räumte den größten Theil der Beschuldigungen ein. Noch andere Gräuel kamen an den Tag. Eine junge Negerin hatte sich geweigert, dem unglücklichen Gros-Bibi ins Gesicht zu speien und ihn mit dem Holzschuh zu schlagen. Dafür erhielt sie 29 Peitschenhiebe auf den nackten Leib, die ihr eigener Mann ihr geben mußte!! — Wie immer in den Colonien, fand jedoch das Scheusal Fourier seinen beredten Advokaten! Obgleich er selbst sagte, als man ihn am Schluß der Untersuchung fragte, ob er noch etwas zu seiner Vertheidigung anzuführen habe, „daß er glaube, die Zwangsarbeit nicht verdient zu haben,“ so sprach ihn doch die Jury völlig frei und er kann nun auch seiner Rache gegen die Zeugen unter den Negern freien Lauf lassen!

Toulon, 18. Februar. Die Fregatte Sirene und die Kriegsschaluppe Victorieuse sind am 26. Dezember zu St. Croix de Teneriffa angekommen, und haben am 1. Januar ihre Reise nach China fortgesetzt. Herr v. Guiche, einer der Gesandtschafts-Attachés, ist Krankheitshalber auf der Insel zurückgeblieben.

London, vom 24. Februar.

Unterhaus. Sitzung vom 22. Februar. Sir George Grey stellte an den Premier-Minister dieselbe Frage über die Besitznahme Tahiti's, welche Lord Brougham an Lord Aberdeen gerichtet hatte. Sir Robert Peel erklärte, daß er nunmehr bestimmte Nachrichten über dies Ereigniß erhalten habe, und auf die Frage eine bessere Antwort geben könne, als vor einigen Tagen. „Der Französische Admiral hat Besitz von der Insel genommen“, sagte der Minister, „aber alles, was ich jetzt sagen kann, ist, daß ich diesen Vorfall sehr bedaure. Ich habe indeß keinen Grund, zu glauben, daß der Französische Admiral mit Zustimmung und unter darauf bezüglichen Instruktionen der Französischen Regierung gehandelt hat; da wir aber noch keine Mittheilungen darüber von dieser Regierung haben erhalten können, so müssen alle weiteren Erörterungen über die Sache unterbleiben.“

Unterhaus. Sitzung vom 23. Februar. Die fortgesetzte Debatte über Irland wurde diesen Abend vom General-Anwalt Englands, Sir F. Pollock, eröffnet. Sir Robert Peel erklärte die historischen Behauptungen O'Connells für unbegründet. Das unabhängige Parlament, von welchem er gesprochen, sei das verderbteste gewesen, das je existirt. Die letzten 20 Jahre seines Bestehens böten eine Reihe von irländischen Insurrektionen dar; überdies sei es ausschließli[ch] aus Protestanten zusammengesetzt gewesen. Lord Russels Antrag sei ein Partei-Antrag und daher ein Tadel gegen die bestehende Regierung darin eingeflochten. Im März v. J. habe die Agitation begonnen, die Regierung habe so lange zugesehen, weil sie es für unweise hielt, außerordentliche Vollmachten vom Parlament zu begehren; dagegen seien die Whigs bei früheren Gelegenheiten gleich um eine Zwangsbill eingekommen. Uebrigens habe es die Regierung lange vor der beabsichtigten Versammlung von Clontarf an direkten Warnungen nicht fehlen lassen. Jene Versammlung sollte an dem Jahrestage der Irländ. Rebellion stattfinden, die Regierung mußte nun einschreiten. Jede Absicht der Nichtachtung der Katholiken desavouirte der Minister. Nach dem Premier-Minister sprachen noch Herr Roche und Lord J. Russel, welcher in Abrede stellt, daß er Parteizwecke verfolge. Hierauf kam es zur Abstimmung und Lord Russells Antrag, den Zustand Irlands in Erwägung zu ziehen, wurde nach neuntägigen Debatten, mit 324 gegen 225 Stimmen verworfen.

Es macht unangenehmes Aufsehen, daß sämmtliche Bäcker in London am 20. d. die Brodpreise erhöht haben. Obgleich Englischer Weizen noch in Ueberfluß vorhanden ist, so sind doch in letzter Woche bedeutende Vorräthe ausländischen Weizens eingeführt worden.

In den Kohlengruben von Packfield, in der Nähe von Wolverhampton, hat man einen ganz fossilen Wald entdeckt, die Stämme stehen noch aufrecht und man hat deren 73 gezählt.

Odessa, vom 21. Januar. (2. Februar).

(Schles. Z.) Den 13. (25.) Januar fand hier die Einsegnung der Truppen statt, die denselben Tag nach dem Kaukasus ausrückten; es war eine ergreifende Scene. Trotz dem, daß diese Soldaten mitten im Winter einen Marsch von 1600 Wersten durch ganz öde Gegenden und dann einen Kampf mit hinterlistigen Räubern vor sich haben, sah man ihnen doch nicht die geringste Niedergeschlagenheit an, im Gegentheil erschienen sie sehr wohlgemuth. Der Kaiser will durchaus in dem diesjährigen Feldzuge dem geld- und menschenraubenden Tscherkessen-Kriege ein Ende machen. Der Effektivbestand der Armee in Kaukasien soll bis auf 200,000 Mann gebracht werden; aus Bessarabien marschiren 8 Regimenter Infanterie und 4 Regimenter Cavallerie mit ihrer Artillerie dahin, aus Moskau 16 Bataillone. Se. Majestät der Kaiser gedenkt die oberste Leitung der militairischen Operationen selbst zu übernehmen, wenigstens wird er sich ganz bestimmt aufs Frühjahr in jene Provinzen begeben, es läßt sich wohl denken, daß unter den Augen des von den Truppen so geliebten Monarchen Wunder der Tapferkeit

geschehen werden. Wir, die dem Kriegsschauplatze näher sind, können das Interesse nicht theilen, was viele für die Tscherkessen fühlen; es sind gewöhnliche Räuber, und der Krieg ist von Seiten Rußlands seit längerer Zeit mehr ein defensiver als ein offensiver. Schlimm ist es für Rußland, daß die verschiedenen Stämme jetzt unter sich einig sind, und unter einem Chef, dem tollkühnen Schamil stehen; auch Kanonen haben sie, mit denen sie im vorigen Jahre die Russischen Grenzfestungen beschossen, es ist also kein Zweifel, daß sich europäische Offiziere bei ihnen befinden. Zu wünschen ist jedenfalls, daß diesem verheerenden Kriege recht bald ein Ende gemacht würde.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 23. Febr. (Wes. Z.) Ob die Warnung des Finanz-Ministeriums gegen Täuschungen durch Aktien-Zeichnungen oder Promessen-Ausgabe für nicht genehmigte Eisenbahn-Unternehmungen die gewünschten Früchte tragen wird, steht dahin, ich meinerseits bezweifle es sogar, allein die Staats-Regierung hatte die dringende Verpflichtung, ihrerseits zur Verhütung von Aktien-Schwindeleien beizutragen. Das Unwesen an hiesiger Börse ist so hoch gestiegen, daß fast keine Art der Täuschung für unerlaubt gehalten wird, wenn sie nur den beabsichtigten Erfolg hat, und die Betrogenen sind leider fast nur in den Reihen derjenigen Spekulanten zu suchen, welche die Sparpfennige vieler Monate und Jahre in diesen bodenlosen Schlund werfen. Einige Beispiele solcher Täuschungen: Die technischen Vorarbeiten in Beziehung auf die Richtung der Bahn nach Königsberg, sind, wie ich mit Bestimmtheit weiß, noch nicht beendigt. Eine Entscheidung über die Richtung derselben ist mithin erst in einigen Monaten zu erwarten, jetzt aber noch gar nicht möglich; allein den kleinen, leicht betrogenen, Spekulanten ist glaublich gemacht, jene Entscheidung sei für die Richtung über Stettin bereits erfolgt, und binnen wenigen Tagen wurde dadurch der Zweck erreicht, die Berlin-Stettiner Aktien um 10 pCt. höher zu bringen. Von Genehmigung einer Eisenbahn nach Posen kann begreiflich gar nicht früher die Rede sein, als nach erfolgter Beschlußnahme über die Bahn nach Preußen. Demungeachtet wurde vor etwa acht Tagen das Gerücht verbreitet, eine Eisenbahn von Frankfurt nach Posen sei genehmigt, und trotz der offenbaren Unwahrscheinlichkeit desselben, trotz der Gewißheit, daß eine solche Bahn weder Staats-Garantie erhalten werde, noch überall eine Aussicht auf Ertrag biete, — wurden am zweiten Tage die Zusicherungsscheine mit 8 pCt. Aufgeld bezahlt. Die Haupt-Betheiligten eilten mit Courierpferden nach Posen, und 18 Mill. Thaler wurden gezeichnet, während der wahrscheinliche Bedarf zu 5 Mill. Thlr. berechnet ist. Man wird sehr bald berechtigt sein, zu behaupten, daß jedes, auch das fabelhafteste Eisenbahn-Project, an der Berliner Börse mit Glück auszubeuten ist, sobald geschickte Hände dabei im Spiele sind.

Berlin, 27. Febr. (Voss. Z.) Gestern beging der polytechnische Verein hieselbst das Fest seines fünfjährigen Bestehens durch ein Mittagsmahl im Kroll'schen Etablissement, wie Berlin es, was die Zahl der Theilnehmer anlangt, noch nicht gesehen hat, denn es bestand aus 1200 und etlichen Gedecken. Schon der Anblick des vorher eingerichteten Lokals war überraschend, vollends aber als die mit Blumen reich geschmückten Tafeln durch die Gäste besetzt waren, da die Anwesenheit von Frauen dem Feste einen Glanz verlieh, dessen wir uns bei großen Mittagstafeln nur allzuselten erfreuen. In dem Königssaal waren 25 Tafeln von respektive 12 bis 36 Couverts gedeckt, im Ganzen für etwa 800 Personen; in jedem der beiden anstoßenden Säle sah man zwei längere Tafeln, von etwa 100 Gedecken eine jede, und außerdem noch einige kleinere, so daß diese Räume ungefähr 400 Gäste aufnahmen. Von den Logen aus war der Anblick dieser fast unabsehbaren Versammlung ein in der That prachtvoller zu nennen, und das Auge vermochte die Grenze der so geordneten Gäste kaum zu erreichen; die letzten Tafeln verloren sich in durcheinander schwimmende Massen von bewegten Gestalten und Farben; zumal als das Lampenlicht die Säle durchflimmerte und dessen blendende Strahlen sich in den Räumen kreuzten. — Versammlungen dieser Art bieten mancherlei Schwierigkeiten dar. Die erste war die des Vorfahrens. Zwölfhundert Gäste setzen mindestens 400 Wagen voraus, und diesen bedürfen eine ansehnliche Zeit, um sich ihres Inhalts zu entledigen. Daher entstand schon auf der halben Länge des Exerzierplatzes ein Stillstand der von hinten her immer dichter anwachsenden Wagenreihe; man suchte, den freien Raum benutzend, sich durch Fahren quer über den Platz, oder wenigstens auf Seitenwegen den Vorsprung abzugewinnen. Der Vortheil war indeß nur ein scheinbarer, denn vor dem Hause angelangt, konnten doch nur die in der Reihe gebliebenen Wagen einzeln vor die Eingangsthür gelangen, und das üble Thauwetter machte es den Damen so gut wie unmöglich, auch nur 20 Schritte von dem eigentlichen Haltpunkt entfernt, auszusteigen. So dauerte es denn, obgleich die Gäste sich von halb drei Uhr an, und im Durchschnitt ziemlich pünktlich zusammenfanden, doch bis gegen 4 Uhr, bevor die Räume gefüllt waren, und das Zeichen zum Beginn der Tafel gegeben werden konnte. Im Innern ließ übrigens die äußerst sorgfältig getroffene, übersichtliche Anordnung Jeden seinen Platz sehr leicht

finden. Eine Ouvertüre, von dem Herrn Kammermusikus Gährich eigends für das Fest componirt, und von dem Musikcorps auf dem Orchester ausgeführt, leitete die Feier musikalisch ein, und gab eine leicht aufgefaßte Andeutung durch das am Schluß angebrachte Thema des Volksliedes: „Heil dir im Siegerkranz!“ — Der Vorsitzende des Vereins, Hr. Obrist-Lieutenant, Professor Dr. Turte, eröffnete sodann das Fest durch eine Anrede an die Gesellschaft, welche sich über Zweck und Wirken des Vereins, und über seine Bedeutung, in unsrer Zeit „die Würde des Menschen und freien Staatsbürgers in jedem Gewande zur vollsten Anerkennung zu bringen“, sehr angemessen ausließ. Daran knüpfte sich der Toast auf Se. Maj. den König, die Königin und das Königliche Haus, der unter den Fanfaren des Orchesters seinen vollen feurigen Wiederklang in der zahlreichen Versammlung fand.

Oderberg, 25. Februar. (Voss. Z.) Vor einigen Wochen meldete Ihre Zeitung einen in der Königl. Münze verübten Diebstahl im Betrage von 900 Thaler mittelst gewaltsamen Einbruchs, ohne daß man jedoch dem Diebe auf der Spur sei. Ich beeile mich nun, Ihnen die interessante und erfreuliche Mittheilung zu machen, daß, wie ich so eben aus glaubwürdiger Quelle erfahre, der Thäter in diesen Tagen hier in unserer Gegend durch einen besonderen Zufall ermittelt worden sei. Es soll der Sohn einer armen Wittwe aus einem Dorfe bei Joachimsthal sein, welcher, als Arbeiter in der Königl. Münze seit längerer Zeit beschäftigt, das Geld durch Einbruch von unten durch das Gewölbe und den Fußboden entwendet und einen Theil davon seiner Mutter zum Geschenk gemacht hätte. Diese habe nun in Angermünde Einkäufe gemacht, und dort bei Jemandem durch ein Thalerstück mit der Jahreszahl 1844 Verdacht erregt, auf dessen Anzeige die Sache nach Berlin berichtet sei. Bei einer darauf vorgenommenen Haussuchung habe dieselbe zwar anfänglich hartnäckig Alles geläugnet, indessen habe man endlich nach langem Suchen das Geld in einem Topf im Kachelofen gefunden, und auch die Frau zum Geständniß gebracht.

(Allgem. Ztg.) Aus Berlin wird wieder viel von einer bevorstehenden Umgestaltung der Landwehr geschrieben. Diesmal sollen die aus den freiwilligen Einjährigen nach einer summarischen Prüfung gewählten Landwehr-Offiziere, die sonst in bürgerlicher Stellung leben, ganz aufhören und statt ihrer die Anführer bei den Uebungen dem stehenden Heer entnommen werden. Eine solche Aenderung wäre gewiß keine Verbesserung, sie würde das ganze Institut der volksthümlichen Wehrverfassung Preußens, daß sich doch bereits im Kriege wie im Frieden nach Wunsch bewährt hat, über den Haufen stürzen: außerdem spricht dagegen, daß durch Beseitigung der Landwehr-Offiziere eine weit größere Zahl Linien-Offiziere erforderlich und es also auch nöthig werden würde, das Budget für das Landheer, das verhältnißmäßig schon sehr hoch ist, noch weiter zu erhöhen. — Von der Ruhr vernimmt man, daß die Anlage einer Eisenbahn von dem Ruhrort gegenüber liegenden Dorfe Homberg über Krefeld in die an Fabriken reiche Gegend Gladbachs im Werke sei. Dieser würde dadurch nicht nur das Kohlenrevier der Ruhr aufgeschlossen, sondern sie würde auch mit der Rhein-Weserbahn und wahrscheinlich der Holländischen Rheinbahn in Verbindung gebracht werden, indem bekanntlich eine Zweigbahn von Ruhrort nach der Lipperhaide zum Anschluß an die Rhein-Weserbahn in Aussicht steht. Der Stadtrath von Elberfeld hat sich verpflichtet, der Wupper-Ruhrbahn-Gesellschaft die Zugänge vom Bahnhofe in die Stadt auf Kosten Elberfelds zu verschaffen, was einen Aufwand von 75,000 Thalern erfordert; diese Summe soll jedoch nicht auf den Gemeinde-Etat gebracht, sondern durch eine Auflage auf die mittelst der neuen Eisenbahn der Stadt zugeführten Steinkohlen verzinst und getilgt werden. Das zur Ausführung der Bahn von der Lippe (Hamm) nach der Ems nöthige Actiencapital ist bereits gezeichnet.

Königsberg, 24. Februar. (Königsb. Z.) Auf die Seitens der Stadt erfolgte Einladung werden nach den neuesten Nachrichten Se. Maj. der König gegen Ende August d. J. hieher zu kommen geruhen, um sowohl die Herbstrevue abzunehmen, als den zu der Zeit hier stattfindenden Feierlichkeiten der Universität beizuwohnen. — Daß Herr Professor Jacobi nach seiner erfolgten Genesung nicht mehr zur hiesigen Universität, deren Zierde er war, zurückkehren, sondern eine Anstellung bei der Universität Bonn annehmen werde, bezweifeln wir. Der Verlust wäre sehr groß, sowohl für die hiesige Universität als für den Ruhm der Stadt.

Düsseldorf, 26. Februar. So eben trifft die betrübende Nachricht hier ein, daß das Dampfboot hiesiger Gesellschaft „Elberfeld,“ welches an die Erbauer in London zurückgehen sollte, um seinen Kessel umgetauscht zu erhalten, auf der Reise dahin, geführt durch Capitain Rob. Stranack, am 22sten d. M. unweit der Englischen Küste gescheitert ist. Drei Englische Matrosen verloren dabei ihr Leben; der Kapitain und die übrigen 10 Mann retteten sich mit genauer Noth in der Schaluppe und wurden durch ein Belgisches Schiff aufgenommen. — Die „Elberfeld“ war für die Reise in London versichert.

Breslau, 22. Februar. (Br. Z.) Ueber ein neues Eisenbahn-Unternehmen von höchster Be-

deutsamkeit für unsere Provinz werden gegenwärtig die Final-Verhandlungen gepflogen. Es ist dies eine Eisenbahn zwischen Krakau und Berun, welche nach den vorläufigen Ermittelungen eine Länge von 7 Meilen haben und ein Kapital von 1,200,000 bis 1,500,000 Thlr. erfordern wird.

Barometer- and Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in	29.	325 34‴	325,67‴	335,96‴
Pariser Linien	1.	335,61‴	334,35‴	334.05‴
auf 0 ° reduzirt.	2.	333.30‴	332.00‴	332,28‴
Thermometer	29.	— 9,7°	+ 0,2°	— 1,4°
nach Réaumur.	1.	— 3,4°	+ 2,0°	— 1,6°
	2.	— 0,5°	— 3,9°	+ 1,2°

Missions-Gottesdienst.

Der vierteljährliche Missions-Gottesdienst in der St. Peters- und Paulskirche findet Donnerstag den 7ten März, Nachmittags 4 Uhr, Statt. Herr Divisionsprediger Budy wird die Predigt halten. Es wird aus dem Vollhagenschen Gesangbuch gesungen.

Dienstag am 5ten März

wird die Aufführung des Oratoriums „Der Meister von Avis" im Hörsaale des Gymnasiums bestimmt statthaben, welches ich hiemit sämmtlichen verehrten Mitgliedern des Gesangvereins anzuzeigen mich beehre.

Dr. Loewe.

Eingetretener Hindernisse wegen muß das Concert des

Herrn Hof-Kapellmeisters

Dr. Franz Liszt

auf Donnerstag den 7ten d. M.

verlegt werden, wo es bestimmt um 7 Uhr Abends im Saale des Baierschen Hofes stattfindet.

Zugleich sind wir beauftragt, dem geehrten Publikum die angenehme Mittheilung zu machen, daß Herr Franz Liszt wahrscheinlich am Freitag ein zweites Concert veranstalten wird.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Saunier.)

Gymnasial-Vorschule.

Um der in erfreulichem Fortschritt begriffenen Gymnasial-Vorschule eine sichere Grundlage zu geben, und zugleich vielfach geäusserten Wünschen zu entsprechen, beabsichtigen wir, auf Veranlassung der vorgesetzten Behörden, mit der genannten Schule von Ostern ab noch eine eigentliche Grundklasse zu verbinden, in welche schulfähige Kinder auch ohne vorangegangenen Unterricht aufgenommen, und etwa drei Stunden täglich in den ersten Elementen unterrichtet werden sollen; dergestalt, dass nunmehr die beiden Klassen der G.-V. eine vollständige, und in sich abgeschlossene Elementarschule zu bilden bestimmt sind. Die geehrten Eltern, welche hierauf reflectiren, bitten wir ergebenst um zeitige Anmeldungen, und werden zu diesem Ende die Unterzeichneten gern bereit sein, über Näheres die gewünschte Auskunft zu ertheilen. Stettin, den 22sten Februar 1844.

Der Professor Grassmann.

Der Gymnasiallehrer W. Stahr,
wohnh. Kohlmarkt No. 431.

Offizielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der erste diesjährige Termin zur Prüfung derjenigen jungen Leute, welche die Vergünstigung des einjährigen freiwilligen Militairdienstes in Anspruch nehmen, ist auf Sonnabend den 23sten März d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Geschäfts-Lokal der Königl. Regierung hieselbst angesetzt worden.

Dies wird hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die auf vorherige rechtzeitige schriftliche Meldung zur wissenschaftlichen Prüfung zugelassenen Individuen drei Tage vor dem angesetzten Termin, also am Mittwoch den 20sten März, Vormittags 9 Uhr, dem unterzeichneten Stellvertreter des Militair-Departements-Raths Behufs Empfangnahme der Aufgaben zu den schriftlichen Arbeiten mit gehöriger Legitimation versehen sich vorzustellen haben.

Stettin, den 8ten Februar 1844.

Königl. Departements-Kommission zur Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen Militair-Dienst.

Militairischer Seits: v. Bagensky, Major.

Von Seiten des Civils: Bendemann, Regierungs-Rath, für den abwesenden Regierungs- und Militair-Depart.-Rath.

Bekanntmachung.

Die Lehrerstelle an der obersten Elementarklasse der hiesigen Stadtschule, verbunden mit dem Kantor- und Organisten-Amt, ist durch den Tod des bisherigen Verwesers erledigt und soll zum 1sten April c. wieder besetzt werden. Wir fordern deshalb qualificirte Personen, welche auf diese Stelle reflektiren wollen, hierdurch auf, innerhalb 14 Tagen in portofreien Briefen, unter Beifügung ihrer Zeugnisse, sich bei uns zu melden. — Mit der Stelle ist ein Einkommen von circa 250 Thlr. verbunden, das nach dem Ableben eines Emeritus noch um 40 bis 50 Thlr. verbessert wird.

Alt-Damm, den 25sten Februar 1844.

Der Magistrat.

Berlin Stettiner-Eisenbahn.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der vorhandene Vorrath kleiner Koaks auf unserem Bahnhofe hier durch den Inspektor für 15 sgr. pro Korb = 2 Scheffel, verkauft wird.

Stettin, den 23sten Februar 1844.

Das Direktorium.

Witte. Kutscher. Ebeling.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

In der Friedrich'schen Verlagsbuchhandlung ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen, in Stettin in der Unterzeichneten, vorräthig:

Köchin und Küche.

Umfassendes Kochbuch der neuesten Zeit.

Gründliche Anweisung in 720 geprüften Koch-Recepten, wie man alle Arten von Suppen, Saucen, Gemüsen, Fleisch-, Fisch- und Mehlspeisen, süßen Gerichten, Pasteten, Backwerk und Puddings u. s. w., auf die wohlfeilste und geschmackvollste Art zubereiten kann. Nebst einer Anweisung, größere und kleinere Tafeln mit Geschmack zu verzieren, sowie die Gerichte zu ordnen: durch Zeichnungen erläutert.

Von Julie Reich, geb. Schul.

17 Bogen. 8. auf milchweißem Maschinenpapier, in Umschlag, geb. 22½ sgr.

Uebersicht des Inhalts und Anzahl der verschiedenen Arten von Speisen.

60 Suppen, — 9 Kaltschalen, — 34 Saucen, — 26 Fischspeisen, — 52 Fleischspeisen, — 19 Klößen, — 12 Nudeln, — 33 Crèmes, — 18 Gemüsen, — 34 Puddings, — 11 Fladen, — 21 Auflauf, — 25 Pasteten, — 21 Compots zu Braten, — 36 eingemachte Früchte, — 10 Salate, — 17 Eis, — 199 Backwerk, — 14 feines Backwerk, — 27 Gelee's, — 7 Essige, — 21 Getränke, — Anhang von verschiedenen Recepten. — Anleitung, größere und kleinere Tafeln mit Geschmack zu verzieren.

F. H. Morin'sche Buchhandlung
(Leon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

So eben ist erschienen und bei

E. Sanne & Comp.

zu haben:

Buntes Stettin.

2s Heft.

Preis 5 sgr.

Verlobungen.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Rosalie mit dem Kaufmann Herrn Tobias Fließ aus Arnswalde, beehren wir uns Verwandten und Freunden hierdurch, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen. Stettin, den 2ten März 1844.

L. E. Reiwald und Frau.

Rosalie Reiwald,
Tobias Fließ,
Verlobte.

Entbindungen.

Die heute früh um 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 1sten März 1844.

S. Vienner.

Meine geliebte Frau wurde heute von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Stettin, den 1sten März 1844.

Carl Becker, Mäkler.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Pfeil, von einem muntern Töchterchen, beehre ich mich, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 2ten März 1844.

Carl Droese.

Todesfälle.

Unser freundliches, liebliches Minchen wurde uns am 1sten März, Nachmittags 3 Uhr, im Alter von 4½ Jahren vom Tode in Folge der Bräune entrissen. Freunde, denen wir dies anzeigen, werden die Vergrößerung unseres Schmerzes würdigen, und auch ohne Anregung sind wir deren Theilnahme gewiß.

Carl August Schulze und Frau.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Eingesandt.

Ich antworte mit dem gewünschten Ja! sehe aber bei der Abholung des Bewußten mit Bestimmtheit einer Erklärung entgegen, wann und wo ich das Vergnügen haben kann, Sie persönlich kennen zu lernen.



Damen-Scheitel in neuester Pariser Façon bei
D. Nehmer & Comp.,
Coiffeurs de Paris.
Comtoir und Wohnung
von **Joh. Fr Wolff**
Breitestrasse No. 362.

☞ Einem hochgeehrten Publico empfiehlt sich Unterzeichneter zur Ertheilung gründlichen Clavier- und Gesang-Unterrichts und bittet gütigst darauf Reflektirende ihre geschätzte Adresse abzugeben: kl. Oderstraße No. 1071 bei Madame Maersch.

Adolph Maersch, Musik-Direktor.

Einem geehrten Publikum und meinen geschätzten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft am 1sten April d. J. an den Kleidermacher Herrn Sturm übergebe. Für das mir geschenkte Vertrauen herzlich dankend, bitte ich, dasselbe auf meinen Nachfolger übergehen zu lassen, welchen ich hierdurch bestens empfehle. G. E. Kayser.

Auf obige Anzeige mache ich hierdurch bekannt, daß ich das Geschäft des Herrn G. E. Kayser vom 1sten April d. J. für alleinige Rechnung übernehme, und bitte ein hochgeehrtes Publikum, das Vertrauen, dessen sich mein Vorgänger viele Jahre zu erfreuen hatte, auch auf mich übergehen zu lassen, und verspreche ich den mich Beehrenden eine solide und reelle Bedienung. Meine Wohnung bleibt unverändert in dem Hause des Herrn G. E. Kayser, Schweizerhof No. 848, eine Treppe hoch. C. H Sturm.

Es ist vor einiger Zeit ein Regenschirm bei mir stehen geblieben; der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren wiedererhalten.

W. Schäffer, No. 725.

Gründlichen Fecht-Unterricht ertheilt
E. Briet, Rödenberg No. 241.

Vom 1sten März ab ist meine Wohnung und Werkstätte

Pelzerstraße No. 802.

A. Beschoren, Drechsler.



Einem hochgeehrten Publikum mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich die seit einer langen Reihe von Jahren unter meiner Leitung bestandene Touren-Fabrik und Parfümerie-Waaren-Handlung mit dem heutigen Tage an den Herrn F. Menzel verkauft habe.

Indem ich für das mir in dieser Zeit in so unaussprechlich reichem Maße geschenkte Vertrauen und Wohlwollen meinen herzlichsten Dank abstatte, füge ich zugleich die Bitte hinzu, dasselbe auch meinem Nachfolger hochgeneigtest angedeihen zu lassen.

Stettin, den 28sten Februar 1844.

C. W. Linck.

Auf obige Anzeige mich beziehend, bitte ich, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich geneigtest übertragen zu wollen, und gebe ich die Versicherung, daß ich allen in diesem Fache an mich gemachten Ansprüchen völlig Genüge leisten werde, da ich in den größten Städten Deutschlands arbeitete und mir die hinreichendsten Kenntnisse dazu erworben habe.

Stettin, den 28sten Februar 1844.

F. Menzel, Reifschlägerstraße No. 132.

Einem geehrten Publikum beehren wir uns die Eröffnung unseres

Material-Waaren-Geschäfts,

große Oder- und Hagenstraßen-Ecke No. 69, hiermit ergebenst anzuzeigen. Durch reelle Waare und prompte Bedienung werden wir um Ihr Wohlwollen bemüht sein und bitten Sie um geneigtes Vertrauen.

Stettin, am 1sten März 1844.

Brötzmann & Fiedler.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit

die Verlegung

meines Eisen-, Stahl-, Messing-, Galanterie- und Kurz-Waaren-Geschäfts nach dem früher Meister'schen Hause, Grapengießerstraße No. 168, ergebenst an, mit der Bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch in dem neuen Local zu Theil werden zu lassen, wogegen ich nach Möglichkeit bemüht sein werde, dasselbe durch billige Preise und aufmerksame Bedienung zu rechtfertigen.

C. Schwarzmannseder.

Schlempe

täglich bei H. E. Heinrichs, Oberwiek No. 57.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebene Anzeige, dass ich mich hierselbst als

Vergolder

etablirt habe und empfehle mich deshalb zur Anfertigung aller in meinem Fache vorkommenden Arbeiten ganz ergebenst, mit dem Bemerken, dass ich bei prompter und schöner Arbeit die billigsten Preise stellen werde.

C. Rückforth,
Louisenstrasse No. 749.

Es wird ein Damensattel zu kaufen gesucht. Näheres beim Gastwirth Herrn Wach, gr. Lastadie.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 2 März 1844.

Weizen,	2	Thlr.	$2\frac{1}{2}$	sgr.	bis	2	Thlr.	$6\frac{1}{4}$	sgr.
Roggen,	1	"	10	"	"	1	"	$13\frac{3}{4}$	"
Gerste,	1	"	$1\frac{1}{2}$	"	"	1	"	$3\frac{3}{4}$	"
Hafer,	—	"	20	"	"	—	"	$22\frac{1}{2}$	"
Erbsen,	1	"	10	"	"	1	"	$13\frac{3}{4}$	"

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 2. März 1844.	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{7}{8}$	$101\frac{3}{4}$
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	$101\frac{7}{8}$	—
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	$90\frac{3}{8}$	—
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{5}{8}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$100\frac{3}{4}$
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	$105\frac{1}{2}$	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{8}$	—
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	103	—
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	—
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{4}$	—
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	101	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{3}{4}$	$11\frac{1}{4}$
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	$169\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	—	193
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	156	155
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	—	99
do. do. Prior.-Oblig.	4	$99\frac{3}{4}$	$99\frac{1}{4}$
Rheinische Eisenbahn	5	—	—
do. Prior.-Oblig.	4	$99\frac{3}{4}$	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	—	153
do. do. Prior.-Oblig.	4	$104\frac{3}{8}$	$103\frac{7}{8}$
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	—	—
do. do. Litt. B. v. eingez.	—	116	115
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	$129\frac{1}{4}$	$128\frac{1}{4}$
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	—	$118\frac{1}{2}$
Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn	4	—	—

Beilage.

Beilage zu No. 28 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 4. März 1844.

Auktionen.

Morgen Vormittag 9 Uhr sollen Mönchenstraße No. 609 mehrere gute Möbeln, als: Sopha, Spiegel, Spinde, Wasch-Toiletten, Tische, Komoden, Stühle, ingleichen Haus- und Küchengeräth, öffentlich versteigert werden. Stettin, den 4ten März 1844.

Reisler.

Am 7ten und 8ten März c., jedesmal Vormittags 9 Uhr, sollen grüne Schanze No. 495: 1 Kronleuchter, Gewehre, Oelgemälde, gute Kupferstiche, mahagoni und birkene Möbeln, wobei 1 Trümeaux, Sopha, Schreib- und Kleiderspinde, 1 Schreibbureau, Komoden, Tische, Stühle; ferner: 1 Partie Schreibpapier, 2 Fässer Cichorien u. dgl. m., versteigert werden.

Reisler.

Auktion.

Am Dienstag den 5ten März, Nachmittags 3 Uhr, werden wir durch den Makler Herrn Büttner auf dem Königl. Packhofe:

4 Both Zantische Corinthen,
30 Ballen Lorbeerblätter,

meistbietend verkaufen lassen.

Stettin, den 27sten Februar 1844.

Simon & Comp.

Die nächste Holz-Auktion in der Brunnschen Forst, wobei wieder Kiefern, Eichen und Buchen vorkommen, findet am

Freitag den 8ten März d. J.,
Vormittags 9 Uhr, an bekannter Stelle statt.

Die Gebrüder v. Ramin-Brunn.

Auktion.

Am Sonnabend den 9ten d. M., Nachmittags drei Uhr, werde ich in meiner Wohnung, Mönchenstraße No. 458, 4 Aktien der Neuen Stettiner Zucker-Siederei meistbietend verkaufen.

Boettcher, Mäkler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Das in der kleinen Papenstraße hieselbst sub No. 307 belegene, von Grund aus neu erbaute Wohnhaus nebst Zubehör, 5 Etagen hoch, massiv, mit 24 Stuben und gewölbten Kellereien, soll auf den Antrag des Besitzers am 15ten März c., Nachmittags 5 Uhr, in meiner Wohnung meistbietend verkauft werden.

Der Justiz-Kommissarius Krause.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Von meinen in Berlin mit großem Beifall aufgenommenen Uniform-Cravatten mit neuer Verdeckart, habe ich nun auch hier einen Vorrath, und empfehle solche als zweckmäßig und zu soliden, jedoch festen Preisen. G. A. E. Schmuckert, Grapengießerstraße No. 427.

Fein gemahlener Dünger-Gips ist in beliebiger Quantität billigst zu haben bei Carl August Schulze.

L. F. WEISS STETTIN

Da ich mein Geschäft in **Stutz- und Taschen-Uhren** mit Nächstem gänzlich zu räumen beabsichtige, so verkaufe ich von **heute** ab alle Arten Stutz- und Taschen-Uhren zu dem **Einkaufspreise.** L. F. Weiß, Breitestraße No. 408.

Ausverkauf zurückgesetzter Waaren.

Um vor der Messe mein Lager möglichst zu verkleinern, habe ich bedeutende Posten desselben zurückgesetzt und verkaufe nachstehende Waaren, als Hongkong, Tschusan, Mousselin de laine-Roben, Kattun und Westenstoffe in Sammet, Seide, Wolle und Piqué, so wie schwarze und couleurte Seidenstoffe, glatt und façonnirt, und Französische und Wiener Umschlagetücher, $\frac{1}{4}$ gr. zu spottbilligen Preisen. Sämmtliche Waaren sind in den gangbarsten und echtesten Mustern. Eine Partie Florshawls, um solche schnell und gänzlich zu räumen, verkaufe ich von 5 sgr. an.

Stettin, den 16ten Februar 1844.

A. Philippi.

Frische Rappkuchen billigst bei Carl Prüssing.

Raffinirtes Rüböl zu herabgesetzten Preisen, so wie Leinöl und Leinfirniß bei Carl Prüssing.

Echt englisch Porter (double brown Stout) in Fässern und Flaschen bei Carl Prüssing.

Cravatten, Schleepse, Shawls und Halstücher der neuesten Art und zu soliden Preisen empfing wieder und empfiehlt

G. A. E. Schmuckert, Grapengießerstr. No. 427.

Ich habe eine Parthie Schles. Schnitt-Eisen zum billigen Verkauf. Aug. F. Prätz.

Weißen und rothen Klee-, so wie Thymothee-Saamen billigst bei

Taetz & Co., Frauenstraße No. 918.

Fertige Pettschafte mit jedem Buchstaben des Alphabets, dergl. mit Dampfwagen und Dampfschiffen, a 5 sgr. pr. Stück, bei

J. Schwolow.

Frische Austern,
Haumburger Rauchfleisch, große nordische Anchovis, Sardinen in Blechbüchsen und echten Limburger Käse im

Hamburger Keller.

Meine in der letzten Frankfurter Messe eingekauften

Tuche und Wollenwaaren

empfing ich bereits und empfehle dieselben in einer reichhaltigen Auswahl meinen geehrten Abnehmern aufs Angelegentlichste.

J. C. Jonas,
Schulzenstr. No. 174.

Den Empfang unserer neuen Frankfurter Meßwaaren zeigen wir hiermit ergebenst an.

J. Lesser et Co.

Unser **Leinen-Waaren-Lager** ist durch persönliche Einkäufe aufs vollständigste assortirt, und können wir alle Sorten und Nrn. in weißer Leinen, sowie Bett- und Bezugzeuge, Tisch- und Handtücherzeuge, Gedecke, sämmtlich von reiner Leinen, zu sehr soliden Preisen empfehlen.

J. Lesser et Co.

Schwarze und couleurte seidene Zeuge

in glatt, gestreift, carrirt, chinirt, moirirt und façonnirt, empfingen in sehr reicher Auswahl das

Allerneueste

J. Lesser et Co.

Mahagony und birkene Fourniere, mahagony, linden, ahorn und birkene Bohlen, Möbel-Verzierungen, als gewundene Säulen, Roccoco-Leisten, gestochene Kapitäler und Vasen, Einlegungen, Adern ꝛc. sind wieder in großer Auswahl vorräthig und wird billigst verkauft bei J. Ebner, Roßmarkt No. 758.

Neue Mistbeetfenster

empfiehlt F. C. Malbranc,
am Roßmarkt No. 708.

Ein Schaufenster und 4 Schiebefenster zu einem Ladenspind sind zu verkaufen oberhalb der Schuhstraße No. 151.

Leinenwaaren-Handlung

von

S. Hirsch, Heumarkt No. 46.

Von der Frankfurter Messe empfing ich so eben und empfehle

Creas- und Bielefelder echte Leinewand

zu den festen Fabrikpreisen von 8 Thlr. an. pr. Schock

Weißgarn-Leinewand,

ungeklärt, zu 60 Berliner Ellen, $\frac{7}{8}$ br. 8 Thlr., $\frac{5}{4}$ br. 9, 10 und 11 Thlr.

Carrirte Bettbezugzeuge,

roth und braun carrirt, $\frac{7}{8}$ br., pro Elle 3 sgr., $\frac{5}{4}$ br. pr. Elle $3\frac{3}{4}$ bis 4 sgr.

Holländ. Bettdrilliche,

$\frac{5}{4}$ br 5 bis 6 sgr., $\frac{6}{4}$ br. blau, roth und weiß gestreifte $7\frac{1}{2}$ bis 10 sgr.

Federleinen,

a Elle 4, 5 und 6 sgr.

Tischtücher, Servietten und Tafelgedecke

in bester Qualität.

S. HIRSCH.

Durch neue Einkäufe in der Frankf. Rem.-Messe ist mein Tuch- und Wollen-Waaren-Lager aufs beste wieder assortirt. — Gleichzeitig empfehle ich zur

Ausstattung und Einrichtung

mein vollständiges Lager von Leinenwaaren, bestehend in Leinewand in allen gangbaren Breiten, Tafelgedekken in Damast und Zwillich, desgleichen Handtücher, Taschentücher, Bettzwillich und Federleinewand ꝛc. Sämmtliche Artikel sind von schöner Qualität und zu billigen Preisen. F. G. Kanngießer.

Ein dauerhafter, in gutem Zustande sich befindender Wagen mit Halbverdeck, auf eisernen Achsen und auf guten Federn ruhend, steht in Neukirchen bei Labes für den bestimmten Preis von 85 Thlr. zum Verkauf.

Stettin, den 2ten März 1844.
Höppner, Major a. D.

Holl. Süßmilchkäse und Brab. Sardellen in schöner Qualität billigst bei
Aug. F. Prätz, Schuhstr. No. 855.

Piorkowsky & Comp.,

Kohlmarkt No. 622 (mittler Laden).

Unser Stickerei-, Weißwaaren-, Gardinen- und Möbelstoff-Lager ist durch die jüngst gemachten Meß-Einkäufe auf das Vollständigste assortirt und empfehlen wir die neuesten Pellerinen, Kragen, Chemisetts, Modesties, Berthes, Lätze, Manschetten, Haubenfonds, glatte und gestickte echte Batist-Taschentücher, Brabanter und Valencienner Kanten, so wie sämmtliche glatte und façonnirte weiße Stoffe.

Ferner:

gestickte, tambourirte und brochirte Gardinen, sowohl abgepaßt als vom Stück zu schneiden, $\frac{6}{4}$, $\frac{7}{4}$ und $\frac{8}{4}$ br. Schweizer Mousseline, glatte und bedruckte Köper in allen Farben, $\frac{6}{4}$ und $\frac{7}{4}$ br. bedruckte Glanz-Cattune, Velour d'Utrecht, Moirées, Damast in Wolle und Baumwolle, und alle nur möglichen Franzen, Bordüren, Schnüre, Quasten ꝛc. ꝛc.

Sämmtliche Gegenstände sind im neuesten Geschmack, von vorzüglicher Qualität und verkaufen solche zu den billigsten Preisen

Piorkowsky & Comp.,
Kohlmarkt No. 622.

So eben erhielten wir unsere in der letzten Frankfurter Messe eingekauften Manufaktur-Waaren in größter Auswahl, die wir zu auffallend billigen Preisen verkaufen können, worunter wir

☞ 1000 Paar kurze und lange Glacé-Handschuhe in allen nur möglichen Farben zu den Spottpreisen von 3—10 sgr. a Paar empfehlen, und bitten daher um geneigten Zuspruch.

D. Steinberg & Comp.,
Haupt-Cattun-Niederlage.

Der bedeutende **Transport echter Havanna Cigarren** ist eingetroffen.
Dies zur Nachricht meiner geehrten Abnehmer.

B. Meyer,
Breitestraße No. 404, parterre.

Hiermit zeigen wir den Empfang unserer neuen Meßwaaren ergebenst an. Gebr. Wald.

Armstärker von verschiedenem Gewicht, sowohl für Kinder wie für Erwachsene, empfiehlt
G. A. E. Schmuckert, Grapengießerstr. No. 427.

Luftkissen empfiehlt G. A. E. Schmuckert,
Grapengießerstraße No. 427.

Ein brauner Wallach, gut zugeritten, steht bei mir zum Verkauf. M. A. Steinbrück,
Breitestr. No. 374.

Verpachtungen.

Ein Theil der Silberwiese soll zu Lagerplätzen auf 6 Jahre verpachtet werden. Der Termin hierzu steht im Rathssaale am 7ten März c., Vormittags 11 Uhr, an. Stettin, den 19ten Februar 1844.

Die Oeconomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Das im Schlawer Kreise belegene Lehn- und Rittergut Crangen nebst den dazu gehörigen Vorwerken Rom, Friedrichsau, Lerchenhain und Vogelsang, soll von Marien oder auch von Johannis d. J. ab auf funfzehn hintereinander folgende Jahre, jedoch ohne Inventarium, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Im Antrage des Besitzers haben wir hierzu einen Termin

auf den 20sten März c.

hier anberaumt, und laden zu demselben Pachtliebhaber mit dem Bemerken ein, daß die Uebergabe der Pachtung sofort nach abgehaltenem Termine erfolgen kann, die Pachtbedingungen aber zu jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden können.

Pollnow, den 22sten Februar 1844.

Das Schloß- und Burggericht.

Vermiethungen.

Ein herrschaftliches Quartier von 2 Stuben mit Zubehör in meinem Hause No. 51 a. in Grabow ist zum 1sten April d. J. als Sommerwohnung oder auch auf jährig zu vermiethen. Redieß.

Zwei freundliche Stuben mit Möbeln sind Hünerbeiner- und Hackstraßen Ecke No. 943, bel Etage, zum 1sten April zu vermiethen.

Ein Laden, so wie die 3te und 4te Etage sind zum 1sten April c. zu vermiethen Bollenthor No. 936.

In Grabow No. 49 i., gleich hinter den Anlagen, ist eine Treppe hoch ein Quartier, bestehend in 3 Stuben nebst Zubehör, sogleich oder zum 1sten April c. zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch Wagenremise und Pferdestall dazu gegeben werden. Das Nähere erfährt man Louisenstraße No. 755, parterre.

Breitestraße No. 372 ist die 2te Etage zu Ostern 1844 zu vermiethen.

** Zum 1sten April 1844 ist zu vermiethen: eine bel Etage von 6 Stuben nebst Zubehör, und ein Stall für 2 Pferde, gr. Ritterstraße No. 1180 b.

Oberhalb der Schuhstraße No. 149 wird die zweite Etage zu Ostern d. J. miethsfrei.

Schulzenstraße No. 340 ist zum 1sten April ein Laden zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer auch Küche zum 1sten April Hagenstraße No. 34.

Schulzenstraße No. 338 sind in der bel Etage vier Stuben getheilt oder im Ganzen mit auch ohne Möbeln zu vermiethen.

Die 3te Etage des Hauses gr. Domstraße No. 676, bestehend in 5 auch 6 Stuben nebst Zubehör, ist zum 1sten April oder auch später zu vermiethen.

Für sechs Pferde Stallung, eine Remise zu vier Wagen, Heuboden und eine Kutscherstube sind an einen durchaus ordnungsliebenden Fuhrherrn im Landhause Ihrer Königl. Hoheit der verst. Prinzessin Elisabeth billig zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man bei Gust. Ad. Toepffer, Reifschläger- und Schulzenstr.-Ecke.

Grapengießerstraße No. 159 ist die 3te Etage, bestehend in 2 Stuben, Kabinet, großer heller Küche und Kellerraum, zum 1sten April zu vermiethen.

Eine Stube nebst Kammer, nach vorne belegen, in der 3ten Etage, gr. Lastadie No. 222, nahe dem Packhofe, ist zum 1sten April zu vermiethen.

Königsplatz No. 816 sind zum 1sten April 2 möblirte Stuben nebst Aufwartung an ruhige Miether abzulassen.

Zwei freundlich gelegene Zimmer sind ohne Möbeln zum 1sten April miethsfrei gr. Wollweberstr. No. 590 b, 1 Treppe hoch.

Eine Stube, Kammer und Küche, im 3ten Stock, Sonnenseite, ist Grapengießerstraße No. 164 mit Möbeln zum 1sten April zu vermiethen.

Eine Sommerwohnung von 2 Stuben nebst Kammer, nahe vor dem Königsthore und sehr freundlich gelegen, ist zu vermiethen. Näheres hierüber Grapengießerstraße No. 164.

Die herrschaftliche Wohnung der bel Etage des Hauses grosse Domstrasse No. 798 ist zum 1sten Juli d. J. zu vermiethen. Näheres 2 Treppen hoch.

Zwei Stuben, 1 Stubenkammer, Küche und Holzgelaß ist zum 1sten April Fischerstraße No. 1032 zu vermiethen.

In Grabow No. 39 b sind 2 freundliche Quartiere, neben der Apotheke, von 3 Stuben, 3 Kammern, einer Küche, und eins von 2 Stuben, 1 Kammer, 1 Küche und Zubehör, zum 1sten April zu vermiethen, und kann auch als Sommerwohnung bezogen werden. Das Nähere oberhalb der Schuhstraße No. 151.

Große Wollweberstraße No. 567 sind in der bel Etage 2 Stuben mit Möbeln zum 1sten April zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein auch zwei Knaben, welche Lust haben Schlosser zu lernen, können sogleich bei mir eintreten.
Stoppelmann, Breitestraße No. 366.

Für ein hiesiges Comptoir wird ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen gesucht, der für Wohnung und Beköstigung selbst sorgen kann. Adressen unter D. befördert das Königl. Intelligenz-Comptoir.

Eine Wirthschafterin, welche sich durch gute Zeugnisse empfehlen kann, und mit der Küche besonders gut Bescheid weiß, findet zum
1sten April d. J.
in einer größern Haushaltung ein gutes Engagement. Hierauf Reflektirende erfahren das Nähere hierüber im Hôtel de Russie in Stettin.

Ein anständiges junges Mädchen von guter Erziehung wünscht zu Ostern d. J. in einem ehrenwerthen Hause placirt zu werden. Sie würde mit vieler Liebe den Unterricht jüngerer Kinder leiten und sich der Hausfrau als Gesellschafterin und in der Wirthschaft nützlich zu machen suchen; auch sieht sie weniger auf höheres Honorar, als vielmehr auf eine liebreiche und freundliche Behandlung. Nähere Auskunft darüber ertheilt der Kaufmann L. Schütze, Frauenstr. No. 901.

Ein tüchtiger Gärtner zur Anlegung eines Gartens und guter Spargelbeete wird gesucht von
E. Masche auf Artbursberg bei Stettin.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Zinszahlung.

Die Zinsen auf die Actien der Stettiner Strom-Versicherungs-Gesellschaft für das Jahr 1843 werden mit 2 Thlr. pr. Actie in den Tagen vom 15ten bis 25sten März a. c. im Comtoir unsers Bevollmächtigten, Herrn See- und Handelsgerichts-Assessor Kirstein hier, und später in den Tagen vom 1sten bis 15ten April a. c. in Breslau bei den Herren C. F. Gerhard & Co. bezahlt, wovon wir die geehrten Herren Actionairs, mit Hinweisung auf §. 11 unserer Statuten, hierdurch in Kenntniss setzen.
Stettin, den 1sten März 1844.
Die Direction der Stettiner Strom-Versicherungs-Gesellschaft.

Eine junge Dame wünscht zum 1sten April bei einer anständigen, in der Oberstadt wohnenden Familie gegen billige Vergütung eine eigene, wenn auch kleine Stube zu erhalten, und gänzlich am Familientische Theil zu nehmen. Näheres Roßmarkt No. 759, part.

In einer stillen Familie können zu Ostern zwei Knaben oder junge Mädchen, welche hiesige Schulen besuchen, unter billigen Bedingungen aufgenommen werden. Näheres Krautmarkt No. 977, eine Treppe hoch.

In der Milch-Niederlage Frauenstraße No. 918 ist täglich frische reine und unabgesahnte Milch à Qrt. 1 sgr. 3 pf. zu haben.

Ein gesitteter junger Mann findet bei einer anständigen Familie, gegen 6 Thlr. monatlich, Aufnahme. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Knaben, welche das Stettiner Gymnasium oder die Friedrich-Wilhelms-Schule besuchen, werden unter billigen Bedingungen in Wohnung und Kost genommen. Wo? ist zu erfahren Stettin Klosterhof No. 1129, parterre, und in Torgelow in der Königl. Post-Expedition.

Eine Wohnung von 3 bis 4 Stuben nebst Zubehör für 130 bis 150 Thlr. wird zu Johannis oder Michaelis c. von einem soliden Miether gesucht. Anerbietungen nimmt entgegen der Maler Stiebler, Louisenstr.

Die Inhaber der von mir ausgefertigten Pfandscheine, deren Pfänder bereits verfallen sind, werden ersucht, solche binnen 4 Wochen einzulösen, widrigenfalls ich sie ohne weitere Aufforderung dem gerichtlichen Verkaufe übergeben werde.
J. Baumann, Königsstraße No. 184.